Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten

**Band:** 69 (1982)

Heft: 1/2: Österreich - Wien

Artikel: Architektur und Repräsentation : Gedanken zur Architektur des Neuen

Vorarlberger Landhauses: Architekten Wilhelm Holzbauer, Guntram

Mätzler, Norbert Schweitzer, Manfred Rapf

Autor: Holzbauer, Wilhelm

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-52621

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Architektur und Repräsentation

Gedanken zur Architektur des Neuen Vorarlberger Landhauses

Architekten: Wilhelm Holzbauer, Guntram Mätzler, Norbert Schweitzer, Manfred Rapf Gestaltung der Innenräume und Möblierung: Wilhelm Holzbauer Mitarbeiter: Helmut Christen, Jerzy Surwillo, Erhard Göll, Irena Wagner, Helmut Kirchhofer

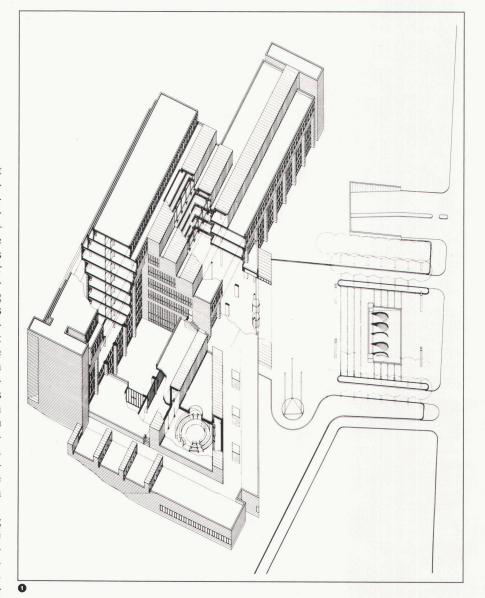
Architecture et représentation Réflexions sur l'architecture du nouvel ensemble provincial du Vorarlberg

Architecture and prestige Observations on the architecture of the **New Vorarlberg Capitol** 

Der Begriff eines in unserer Zeit geschaffenen Bauwerkes als architektonisches Monument erscheint heute als zeitfremd, zumindest inopportun. Das sogenannte «Moderne» in der Architektur geboren etwa um die Jahrhundertwende - war zu einem Zeitpunkt entstanden, als die Technologie in eine neue Phase der Massenproduktion getreten war. Die Erwartungen, die in dieses als Befreiung enthusiastisch akzeptierten Phänomens gesetzt worden waren, sind in ökonomischer Hinsicht sicher in vieler Hinsicht erfüllt worden, haben auf der Gegenseite jedoch zu einem Verlust von ideellen Werten geführt, die gerade in der Architektur und dem Bild der Stadt als solches ungeahnte Folgen hatte. Besonders in den Wiederaufbauphasen der durch den Krieg zerstörten Städte hat sich das völlige Fehlen einer hierarchischen Ordnung, innerhalb derer den öffentlichen Gebäuden in stadtgestalterischer Hinsicht eine Schlüsselfunktion zukommen sollte, in oft katastrophaler Weise ausgewirkt.

Die exzessive Monumentalisierung von Wohnbauten in Form von beinahe wahllos im Stadtbild verstreuten Hochhäusern mit der gleichzeitig einhergehenden Banalisierung der Bauten für die Gemeinschaft, ob sie nun politischer oder kultureller Natur sind, hat zu einer Chaotisierung und Entwertung dessen geführt, was wir im historischen Sinne als den Begriff der Stadt erfahren.

Diese Entwicklung war durchaus ein Ausdruck dessen, was John Kenneth



Axonometrie / Axonométrie / Axonometry

Gesamtansicht mit Vorplatz/Vue générale avec esplanade/ General elevation view with forecourt

Eingangsseite / Le côté de l'entrée / Entrance side

Blick von der Terrasse des Landtagsbereiches / Vue de la terrasse de la zone parlementaire / View from the terrace of the Assembly zone

Galbraight als «private affluence and public squalor» bezeichnete, den privaten Überfluss und den Niedergang der gemeinschaftlichen Werte.

Der Begriff der «modernen Architektur», in dieser Weise scheinbar demokratisiert, war ein extrem radikales Konzept und offen für Interpretationen, in welchen Mängel funktioneller oder bauphysischer Natur, das völlige Fehlen eines symbolischen Inhalts eines Gebäudes durch ideologische Argumentation aus der Welt geschafft werden sollten.

Der Begriff der «Repräsentation», das Sich-Darstellen einer durch eine politische Körperschaft repräsentierten Gemeinschaft in einem Bauwerk ist in den letzten Jahrzehnten in dieser vordergründigen und falschen Weise interpretiert worden. Hinzu kam die Überlastung des Begriffes in den Bauten totalitärer Regime, in welchen das Ebenmass und die inhaltliche Übereinstimmung der «Repräsentation» sowohl mit dem Inhalt als auch mit dem architektonischen Ausdruck völlig fehlte.

Der Umstand, dass im Neuen Vorarlberger Landhaus sowohl der Landtag als auch die Landesregierung in einem Neubau vereint sind, ist in Österreich durchaus aussergewöhnlich. In der Regel sind der Sitz des Landtages in historischen Gebäuden und die administrativen Bereiche in getrennten Gebäuden untergebracht. Für die architektonische Kozeption und die Einfügung derselben in die städtische Struktur der Landeshauptstadt war dieser Umstand jedoch von ausserordentlicher Bedeutung. Die baulichen Volumen für Landtag und Landesregierung sind zwar von unterschiedlicher Grösse, bilden jedoch eine einheitliche Komposition, die die topographische Besonderheit des Grundstückes am Hang zwischen Römerstrasse und Wolfeggstrasse besonders wirksam werden lässt.

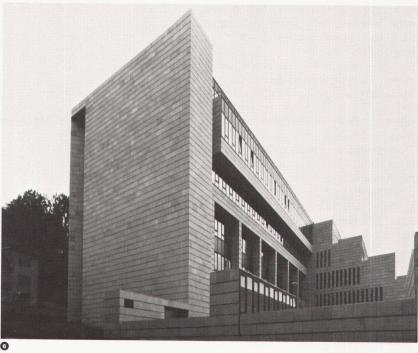
Die niedrige, breitgelagerte Eingangsfront ist parallel zur Römerstrasse und von dieser durch einen weiten, stufenartig ansteigenden Vorplatz zurückgesetzt. Der Platz ist achsial zum Eingang angelagert und wird von einem Brunnen mit fächerartigen Wasserfontänen beherrscht. Diesem Vorbereich kommt innerhalb des gestalterischen Gesamtgebil-











des eine wesentliche Rolle zu: er ermöglicht die visuelle Erfassung des Gesamtkomplexes und lässt während der Annäherung an das Gebäude die verstärkte Wahrnehmung des stufenartigen Aufbaues sichtbar werden: die zurückliegenden hohen Teile des Gebäudes verschwinden graduell, mit zunehmender Nähe wird der Bau niedriger, ein breites, auskragendes Vordach schützt schliesslich den Besucher und leitet ihn zum Eingang.

Die geringe Höhe des Bereiches unter dem Vordach ist im Gebäudeinneren vorerst fortgesetzt, um dann abrupt abzubrechen und in den über sechs Geschosse reichenden, von oben mit Licht durchfluteten Hallenraum überzugehen. Von dieser Halle aus werden alle Bereiche des Gebäudes erschlossen.

Links vom Eingang ist der Landtagsbereich, in dessen Mitte der Landtagssaal angeordnet ist. Von der Halle führt eine breite Treppe ins erste Obergeschoss und weiter zum rückwärtigen Eingang von der Wolfeggstrasse im 2. Obergeschoss. Direkt gegenüber dem Eingang ist die zentrale Aufzugsgruppe angeordnet.

Die Austritte aus den Aufzügen auf den Galerien der Halle ermöglichen eine extrem leichte Orientierung innerhalb des Gebäudes. Überdies sind in jedem Stockwerk in Aufzugsnähe die Gruppensekretariate angeordnet, welche den Besuchern für weitere Informationen zur Verfügung stehen. Dem Personalrestaurant im 4. OG ist eine breite Terrasse vorgelagert.

Dies sind, kurz umrissen, die funktionellen bzw. strukturellen Zusammenhänge des Gebäudes. Im Hinblick auf das eingangs Gesagte erhebt sich natürlich die Frage nach der architektonischen Sprache, dem baulichen Ausdruck der im Gebäude verwirklichten Funktionen. Es ist deutlich, dass der «Komposition» der Volumen und der «grafischen» Gestaltung der Flächen eine besondere Rolle zukommt, wobei diese Komposition niemals Selbstzweck zu sein hat, sondern die Umsetzung des Innern des Gebäudes in einen formalen Kanon. Es wird dies besonders deutlich im Blick von der Römerstrasse:

Obwohl der terrassierte Vorplatz an der Römerstrasse streng symmetrisch aufgebaut ist, wird diese Symmetrie im Innenhof mit Festsaal / Cour intérieure avec salle des fêtes / Interior court with banqueting-hall

Nord-Ost Ansicht / Vue du nord-est / North-east elevation view

Halle mit Blick zum Haupteingang / Le hall avec vue sur l'entrée principale / Hall looking toward main entrance

Oberer Bereich der Halle / La partie supérieure du hall / Upper zone of hall

Blick von der oberen Eingangshalle auf die Haupttreppe / L'escalier principal vu du hall d'entrée supérieur / View from the upper entrance hall on to the main staircase

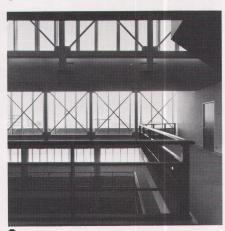
Ausschnitt in oberen Hallenbereich / Vue partielle dans la partie supérieure du hall / Detail of upper hall zone

Landtagssaal – Detail der Deckenaufhängung / La salle des séances – Détail de la suspension du plafond / Assembly hall – detail of the ceiling suspension















Gebäude selbst nicht aufgenommen, die Komposition ist dynamisch, wobei die zur Römerstrasse parallele Eingangsfassade beim Hauptbaukörper eine Drehung erfährt, die zu den Schichtenlinien des Hanges parallel ist. Die Drehung selbst wird sichtbar in den höhergezogenen Flächen der Lichtbänderaufbauten im Landtagssaal. Die Basis des Gebäudes ist breitgelagert, vollflächig; von dieser Basis erheben sich, stufenförmig zurückgesetzt, die einzelnen Teile des Baues, an den beiden Enden von hohen, schlanken Treppentürmen zusammengefasst. Nach oben zu nimmt auch die Massivität des Gebäudes ab, das Pfeiler-Architrav-Thema der unteren Geschosse löst sich nach oben in Glas-Bronze-Flächen auf, wird visuell leichter und transparenter. Auch an der Seite der Wolfeggstrasse wird die Plastizität der Fassade duch Auskragungen und Rücksprünge sowie durch eine Variation des Pfeiler-Architrav-Themas bestimmt.

Das architektonische Vokabular des Gebäudes sowohl in der äusseren Erscheinung als auch in der Gestaltung der Innenräume ist komplex und zugleich zurückhaltend. Die Verwendung dauerhafter und seit jeher erprobter Materialien wie Naturstein und Bronze für die Fassadenteile entspringt nicht einem fehlgeleiteten Repräsentationsanspruch, sondern dem Wunsch, das Gebäude «in Ehren» altern lassen zu können. Der Anspruch der Repräsentation soll durch die Haltung des Gebäudes ausgedrückt werden und nicht allein durch das Material, wenngleich natürlich der Charakter der Solidität und Würde eines Bauwerkes von den Materialien beeinflusst wird.

Auch die wichtigen Bereiche der Ausgestaltung der Innenräume, an welcher teilweise auch Vorarlberger Künstler wie Hubert Berchtold (Festsaal) und Engelbert Köb (Innenhof) mitgewirkt haben, entsprechen der im Gesamtkonzept des Baues angestrebten Konsequenz, wobei in einzelnen Räumen die Durchdringung von Innenraum und äusserer Erscheinung besonders intensiv zum Ausdruck kommt (Belichtung der Halle, Landtagssaal, Presseraum etc.).

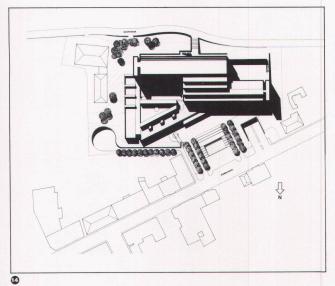
Der Bau des Vorarlberger Landhauses bringt in das städtebauliche Gefüge der Landeshauptstadt sicherlich ein neues Mass, für viele wahrscheinlich auch ein ungewohntes Bild. Es war das Bestreben, ein Gebäude zu errichten, das in seinem architektonischen Ausdruck die «Repräsentation» des Landes Vorarlberg in einem Bau unserer Zeit symbolisiert. W. H.

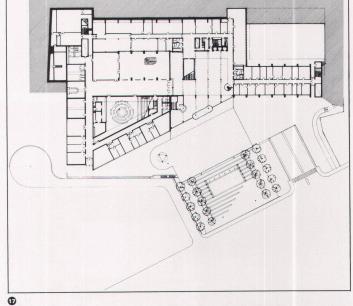
P

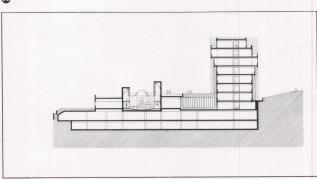
Plenarsaal des Landtages / La salle plénière du parlement provincial / Full assembly hall of the Assembly

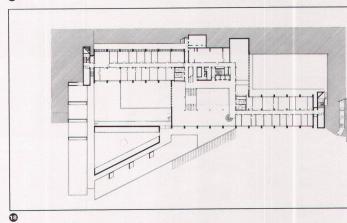
(3)

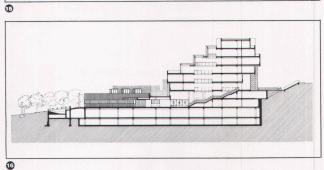
Landtagssaal – Detail der Deckenaufhängung / La salle des séances – Détail de la suspension du plafond / Assembly hall – detail of the ceiling suspension

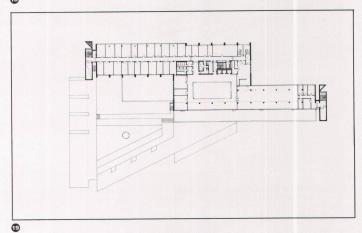












Lageplan / Plan de situation / Site plan

**©** 

Schnitt durch Halle / Coupe sur le hall / Section of hall

Schnitt durch Landtagssaal und Bürotrakt / Coupe sur la salle des séances et l'aile des bureaux / Section of Assembly hall and office wing Grundriss Erdgeschoss mit Vorplatz / Plan du rez-de-chaussée avec esplanade / Plan of ground floor with forecourt

Grundriss 1. Obergeschoss / Plan du 1er étage / Plan of 1st floor

Grundriss 3. Obergeschoss / Plan du 3ème étage / Plan of 3rd floor Photos, 4, 5, 6, 9: Jerzy Surwillo